

Geboren
in der

DDR



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

Wir

vom
Jahrgang

1982

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Geboren
in der
DDR

Julia Karich

Wir
vom
Jahrgang
1982
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Archiv der Familie Karich: Umschlag, S. 4, 6 o., 8 o./u., 9, 10 M./u., 12, 13 o./u., 14 o./u., 15, 19, 20 u., 21, 24, 28 o./M./u., 29, 34 o./u., 35 o./u., 39, 42 o./u., 43, 44 o./u., 49, 50, 51, 52 o./u., 53 o./u., 54 o./u., 57 o./M./u., 58 o./u., 61, 63 o./u.; Archiv der Familie Karich, Foto Patrick Sinkel: S. 6 u., 7, 10 o., 33, 38, 41; Bundesarchiv Leipzig, Gahlbeck (183-1990-0922-022 und 183-1989-1211-027): S. 27 o./u.; Kristin Baumann: S. 46; ullstein bild – Günter Schneider: S. 11; ullstein bild – KPA: S. 16; ullstein bild – Klaus Winkler: S. 17 o.; ullstein bild – United Archives: S. 17 u.; ullstein bild – Christian Scheel: S. 20 o.; ullstein bild – ADN Bildarchiv: S. 22; ullstein bild – CARO/Christoph Eckelt: S. 30; ullstein bild – Zucchi: S. 37; ullstein bild – Zentralbild: S. 40; ullstein bild – CARO/Andreas Muhs: S. 47; ullstein bild – Köhn: S. 55; ullstein bild – Chaperon: S. 60; ullstein bild – CARO/Andreas Bastian: S. 62; picture-alliance/dpa : S. 23; picture-alliance/picture-alliance: S. 31; (c) dpa – Report: S. 32.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Einen herzlichen Dank an alle, die sich kompromisslos und schmerzfrei mit mir in ihre Kindheit und Jugend gestürzt haben und den vielen verschwommenen Erinnerungen ihre Form gegeben haben.

4., überarbeitete Neuauflage 2020

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3182-6

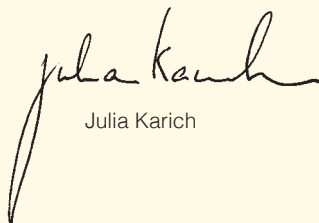
Vorwort

Liebe 82er!

Böse Zungen würden behaupten, wir gehören bereits zum „mittleren Alter“. Aber haben wir nicht gerade noch das Ende unserer Schulzeit begossen, unsere Ausweise gefälscht und in der Führerscheinprüfung gezittert? Die Zeichen der Zeit machen auch vor uns nicht Halt, so viel steht schon mal fest. Nicht jeder ehemalige Lehrer erkennt uns heute noch auf Anhieb auf der Straße, und wenn uns der erste Jugendliche im Bus höflicherweise seinen Platz anbietet, gibt es nichts mehr zu beschönigen – auch wir werden älter.

1982 – ein Jahrgang zwischen DDR und BRD. Geboren im Schoße des Sozialismus, waren unsere ersten Lebensjahre gleichzeitig die letzten Jahre der Deutschen Demokratischen Republik. Doch ehe wir uns der Tragweite und Brisanz dieser Situation bewusst werden konnten, kam der politische Umsturz. Ein Jahr, nachdem wir als frischgebackene Abc-Schützen die Paraden zum 40. Jahrestag der DDR verfolgten, feierten wir mit unseren Eltern die Wiedervereinigung Deutschlands, ohne den Unterschied wirklich zu begreifen. In den folgenden Jahren wuchsen wir in einem frisch vereinigten Deutschland heran, das genau wie wir noch in den Kinderschuhen steckte und nicht genau wusste, wohin es gehen soll. Aber mit der Zeit kamen die Veränderungen. Aus Pionieren wurden Punks, aus Schreibmaschinen wurden Laptops, und aus den Abc-Schützen von damals wurden die Erwachsenen, die wir heute sind.

Zeit, einmal zurückzuschauen und mit ein bisschen Wehmut in den guten alten Zeiten zu blättern. Viel Spaß und Freude wünscht eine von euch.



Julia Karich

1982- Geburten – geboren 1982

Wir werden bereits
sehnächtig erwartet.

Schöne neue Welt

1982 war die DDR auf dem Papier bereits pleite und ohne den großen sowjetischen Bruder wirtschaftlich erledigt. Trotzdem gab es noch 1000,- Mark staatliche Beihilfe zur Geburt. Unsere Mamas waren selten älter als 25 Jahre, in der Regel berufstätig und obendrein meist schon zwei oder drei Jahre verheiratet. Der heilige oder staatliche Bund der Ehe hatte in der DDR durchaus Vorteile. Es gab Hilfe bei der Wohnungsbeschaffung und -einrichtung und eine



Chronik

25. März 1982

Die DDR legalisiert mit dem Grenzgesetz den Schießbefehl an der Grenze.

24. April 1982

Mit dem Titel „Ein bisschen Frieden“ gewinnt die Sängerin Nicole den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“.

1. Oktober 1982

Helmut Kohl wird neuer deutscher Bundeskanzler.

12. November 1982

Nach dem Tod Leonid Breschnews wird Juri Andropow neuer Chef im Kreml.

25. April 1983

Das Nachrichtenmagazin Stern gibt exklusiv den Fund der Hitler-Tagebücher bekannt. Sie werden einige Wochen später als Fälschungen enttarnt.

1. September 1983

Die sowjetische Luftwaffe schießt eine vom Kurs abgekommene Boeing 747 der Korean Airlines ab. Alle 269 Insassen sterben.

23. Dezember 1983

Zwei DDR-Grenzsoldaten durchschwimmen den Teltowkanal und erreichen unbemerkt Westberlin.

8. Mai 1984

Eine DDR-Tournee des Rockmusikers Udo Lindenberg wird von der FDJ abgesagt, weil Lindenberg sich weigert, sein Programm nach den Wünschen der Funktionäre auszurichten.

28. Juli bis 12. August 1984

Die Olympischen Sommerspiele finden in Los Angeles/USA statt. Als Revanche für den Boykott der Olympischen Spiele in Moskau 1980 sagen alle Ostblock-Staaten außer Rumänien die Teilnahme ab.

11. September 1984

US-Präsident Ronald Reagan verkündet bei einer Mikrofon-Sprechprobe die Bombardierung der Sowjetunion (und bedauert später den „Scherz“).

14. Dezember 1984

In Prag beginnen in der Deutschen Botschaft 40 von 68 DDR-Flüchtlingen einen Hungerstreik, um ihren Forderungen nach einer Ausreise in die Bundesrepublik Nachdruck zu verleihen.

staatliche Prämie in Form eines zinslosen Kredites in Höhe von 5000,- Mark. Allerdings wurde dieser Kredit ab 1981 auch auf alle Zweitehen ausgedehnt, was eventuell der hohen Anzahl an Scheidungen Rechnung trug. In puncto Namensgebung mochten es unsere Eltern eher schnörkellos, ohne Zweitnamen und komplizierte Namensgebilde. Genauso schnörkellos hielt man es in der DDR mit der Religion. Namensweihe und Jugendweihe statt Taufe, Kommunion und Konfirmation. Standesamtliche Hochzeiten und viel unverstärktes Taufwasser.

Und jetzt kommen wir

Unsere Eltern hatten die eigene Sturm- und Drang-Phase mit durchschnittlich Anfang zwanzig noch lange nicht hinter sich. Nicht wenige Väter rauchten ihre letzte Zigarette vor dem Kreißaal der Frauenklinik, bevor sie den ersten Schrei des Neugeborenen hörten. Jetzt war man also zu dritt oder statistisch betrachtet auch gerne bereits zu viert. Den alltäglichen Aktivitäten tat das keinen Abbruch. Wir Kinder wurden einfach überallhin mitgenommen und waren auch immer gern gesehen. Schnell wurden wir in alle gesellschaftlichen Bereiche integriert. Bei Fragen zu Schnullern, Windeln und Stillen stand





Endlich zu Hause, da freuen sich wirklich alle.

Die ersten Glückwünsche kommen per Telegramm.

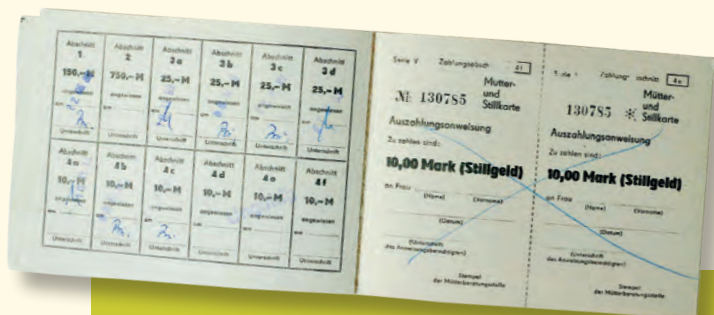


ein Kollektiv an Hilfsbereitschaft in Form von Familie, Freunden und Mütterberatung den jungen Eltern tatkräftig zur Seite. Und so machten wir unsere ersten tapsigen Schritte in eine scheinbar harmonische und perfekt strukturierte Gesellschaft. Sorgen um unsere noch junge Zukunft mussten sich unsere Eltern nicht machen. Kinderkrippen-, Kindergarten- und Grundschulplatz schenkte uns Vater Staat quasi zur Geburt.

Money for Milk

Bevor wir in den Genuss der wirklich harten Sachen wie Kartoffelbrei und Haferschleim kamen, stand nur eine Nahrung auf dem Speiseplan – die Muttermilch. Das Stillen war in der DDR nicht nur erwünscht, sondern sogar staatlich subventioniert. Bei vorbildlichem Stillverhalten und erfolgreichem Nuckeln gab

es einen Stempel in die staatliche Mütterstillkarte und einen kleinen Obolus in Form von harter Währung. Bei guter Zusammenarbeit konnten Mutter und Kind bis zu sechs Monate zusätzlich zehn Mark im Monat in die Haushaltskasse pumpen.



Jede Menge Stempel in der Mütter- und Stillkarte.

1982 – Ein guter Jahrgang

- | | | | |
|-----------|--|-----------|--|
| 9. Jan. | Catherine Mountbatten-Windsor
Ehefrau des britischen
Thronfolgers Prinz William | 29. Mai | Elyas M'Barek
deutscher Schauspieler |
| 2. März | Kevin Kurányi
deutscher Fußball-
Nationalspieler | 9. Juni | Christina Stürmer
österreichische Pop-Rock-
Sängerin |
| 3. März | Jessica Biel
US-amerikanische
Schauspielerin | 14. Juni | Lang Lang
chinesischer Klaviervirtuose |
| 24. März | Elisabeth von Thurn und Taxis
Prinzessin des Adelshauses
von Thurn und Taxis | 21. Juni | William Arthur Philip Louis
Mountbatten-Windsor
britischer Thronfolger aus dem
Haus Windsor |
| 5. April | Thomas Hitzlsperger
deutscher Fußballer | 3. Aug. | Robert Stadlober
österreichischer Schauspieler |
| 24. April | Kelly Clarkson
US-amerikanische Popsängerin | 25. Sept. | Casper
deutscher Rapper |
| 30. April | Kirsten Dunst
US-amerikanische
Schauspielerin | 12. Nov. | Anne Hathaway
US-amerikanische
Filmschauspielerin |



Stubenrein

In den nächsten Wochen und Monaten galt es erst einmal, die wichtigsten Grundlagen des Lebens zu erlernen. Baumwollwindeln hatten sich modisch noch nicht durchgesetzt, also sollte das Kind über kurz oder lang stubenrein werden. Diese ganze Topfgeschichte kam uns anfangs eher suspekt daher. Statt die ganze Prozedur wie bisher unauffällig und mit Pokerface in den dicken Lendenschurz abzdrukken, sollten wir uns jetzt mitten in den Raum setzen und unter gespannter Beobachtung diesen Plastiknapf voll machen. Nach längeren Sitzungen quäkten wir ein erschöpftes „fertig“ und fürs ordnungsgemäß erledigte Geschäft gab es aufmunterndes Lob und Händeklatschen. Richtig aufregend wurde das Ganze auf der großen, gruseligen Kloschlüssel, wo Mama immer bei uns bleiben musste, vor allem, wenn wir mal wieder an der Perlenkette geknabbert hatten oder kleine Spielfiguren nach einer langen Reise wieder ans Tageslicht kamen.



Holt mich hier mal jemand runter?

Mit der richtigen Gehhilfe klappt auch das Laufen.



Wir wollen hoch hinaus

Das ewige Krabbeln auf allen vieren konnte ja irgendwann nicht mehr alles sein. Also versuchten wir früher oder später, unsere Perspektive von Knöchel- auf Kniehöhe zu verlagern. Mit unendlichem Ehrgeiz versuchten wir uns an allem, was halbwegs stabil aussah, hochzuziehen und in eine aufrechte Position zu versetzen. Die ersten Versuche landeten eher unelegant auf dem in Baumwollwindeln gebetteten Hintern. Das eine oder andere Möbelstück wurde auf der Suche nach der perfekten Gehhilfe auf Herz und Nieren geprüft, versagte aber im Belastungstest kläglich. Als nützlicher und unerlässlicher Helfer auf dem Weg zum aufrechten Gang offenbarte sich bald ein halbhohes Holztischchen, welches fortan mit



nicht enden wollender Begeisterung durch die ganze Wohnung geschoben wurde. Die deutlichen Teppichfurchen zeugten noch lange von den ersten Gehversuchen, die letztendlich mit den ersten wackeligen, aber selbstständigen Schritten in den Armen der stolzen Oma endeten.

„Wenn notwendig, dann treffen mit dem ersten Schuss“

Am 25. März 1982 verabschiedet die DDR Volkskammer das Gesetz über die Staatsgrenze der DDR. Mit dem Grenzgesetz gibt die SED-Führung den Todeschüssen an der Grenze eine gesetzliche Fassade. „Wenn notwendig, dann treffen mit dem ersten Schuss“, heißt es in einem Redemanuskript von Klaus-Dieter Baumgarten, Chef der DDR-Grenztruppen, zur Durchsetzung des Grenzgesetzes in der Truppe. Der „richtige und wirksame Einsatz der Schusswaffe“ gegenüber in der Regel unbewaffneten Flüchtlingen wird per Gesetz zur Pflicht erklärt und bekommt ideologische Legitimation. Denn noch nie zuvor „in der Geschichte unseres

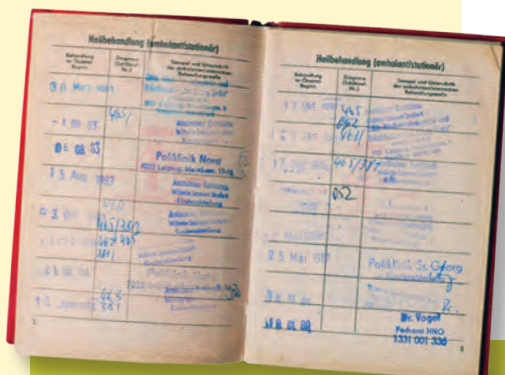
Volkes“ seien „Waffen für eine edlere Sache getragen“ worden, heißt es in einem geheimen Schreiben zur „Klärung politisch-ideologischer Probleme beim Schusswaffengebrauch“. Nur vier Tage später fährt ein Landwirt aus einem thüringischen Grenzort mit seinem Schaufelbagger bis zum äußersten Grenzzaun und springt vom Bagger auf die Westseite des Zaunes. Nach vereinzelten Warnschüssen töten die DDR-Grenzsoldaten den Flüchtenden mit gezielten Schüssen. Die BGS-Beamten stehen nur wenige Meter entfernt, können aber nicht eingreifen, da sich der Flüchtende noch auf DDR-Gebiet befindet.

Geschützt und behütet durchs Leben

Das Gesundheitsvorsorgesystem der DDR, zumal für Kinder, kann durchaus als vorbildlich bezeichnet werden. Bis zum Jahre 1989 zeigt sich eine lückenlose Reihe durchgeführter Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen im handlichen roten DDR-Impfausweis. Die neu gewonnene Eigenverantwortung nach 1989 zeigt sich deutlich in einem abrupten Ausbleiben der Eintragungen. Nichtsdestotrotz löst der mit Hammer und Zirkel im Ährenkranz verzierte Pass bei heutiger



Vorlage gegenüber westdeutschen Ärzten nach wie vor tiefe Bewunderung aus. Dank jener penibel geführten Impfausweise wissen wir nicht nur, wann wir unsere ersten Schritte gemacht oder selbstständig frei sitzen konnten, sondern bekommen unter der Rubrik „Angaben der Mutter“ auch noch die Informationen über unsere persönliche Veranlagung zur Trockenheit und Windelfähigkeit vor Augen geführt.



Lückenlose Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen bis 1989.

Zwei ganz dicke Sandkastenfreunde.



Der erste Wagen und die erste Liebe

Die Kinderkrippenzeit war eine aufregende und bunte Zeit. An jeder Ecke gab es etwas Neues zu entdecken. In unserem kindlichen Mikrokosmos war der Weg zur Kinderkrippe ein einziger Abenteuerpfad. Wenn wir nicht gerade die Steine am Wegesrand nach ihrer geologischen Herkunft untersuchten, schoben wir stolz unseren ersten eigenen Wagen vor uns her. Der schnitttichtige Stockwagen sollte uns komfortabel und zügig zur Kinderkrippe und nach Hause

befördern. Wir fühlten uns natürlich viel zu groß und erwachsen, um uns ohne Protest in einen Kinderwagen setzen zu lassen. Also steuerten wir das uns überragende Gefährt selbstständig durch den Asphaltschungel.

Unser ganzer Stolz – der erste eigene Stockwagen.



Nur bei totaler Müdigkeit überließen wir unseren Eltern das Steuer und dösten zufrieden beim ständigen Geruckel ein. In der Gemeinschaft der Kinderkrippe gab es eigentlich immer etwas zu tun. Die Stätten der Kinderbetreuung wurden in einer Gemeinschaft von Erzieherinnen, Eltern, Kind und Kegel in Eigenleistung verschönert und liebevoll hergerichtet. Nachdem wir die zarten Bande der ersten Sandkastenfreundschaft mit einem Förmchentausch besiegelt hatten, schlenderten wir mit unserem neuen besten Freund Händchen haltend nach Hause, während Papa den Stockwagen schob.

Friedensbewegung

Die Angst vor einem drohenden Atomkrieg führt Anfang der 80er-Jahre in vielen westlichen Staaten zur Entstehung von Friedensbewegungen, deren Anhänger energische Abrüstungsmaßnahmen im Rüstungswettlauf der beiden Supermächte fordern. „Frieden schaffen ohne Waffen“ lautet das Motto der stetig wachsenden Bewegung. Da beide deutschen Staaten von einem atomaren Konflikt der Supermächte unmittelbar betroffen sind, entsteht auch in der DDR, als einzigem Land des Ostblocks, eine vom Staat und seinen Parteien unabhängige Friedensbewegung. Mitte der 80er-Jahre differenziert sich die Friedensbewegung in der DDR und es entstehen verschiedene Gruppierungen mit unterschiedlichen Interessen. Darunter auch die „Initiative für Frieden und Menschenrechte“. Die bewusst politischen und sich selbst als Opposition begreifenden Gruppen sind klein und eher auf Großstädte begrenzt. Ihre wichtigsten Ziele bestehen darin, die DDR zu demokratisieren, Reisefreiheit und andere Menschenrechte durchzusetzen und rechtsstaatliche Strukturen zu schaffen. Im November



Auch in der DDR gibt es eine aktive Friedensbewegung.

1987 eskaliert der Konflikt zwischen dem SED-Staat und den Oppositionsgruppen. Der Überfall von Mitarbeitern des Staatssicherheitsdienstes auf die Berliner Umweltbibliothek, zahlreiche Verhaftungen und die Ausweisung mehrerer Bürgerrechtler führen zu einer DDR-weiten Solidarisierung von Anhängern der Friedensbewegung mit den oppositionellen Gruppen. Die Solidarisierungswelle hält bis 1989 an und führt damit zu einer neuen Bürgerbewegung. Die traditionellen Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche werden zum Ausgangspunkt der späteren Montagsdemonstrationen und damit ein wesentlicher Bestandteil der friedlichen Revolution 1989.



Kindergartenzeit – Ringelpietz mit Anfassen

Können wir losdüsen?

Was kostet die Welt

Als Gummistiefel dank Zahnlücke noch Bummibiefel hießen, war die Welt noch in Ordnung. Bummibiefel an, Latzhose hoch und raus aus den vier Wänden. Die ganze Welt war ein Abenteuerspielplatz. Die Geschlechtertrennung unter uns Kindern war weitestgehend aufgehoben, denn in diesem Alter wollen alle Mädchen kleine Lausbuben sein und genauso im Dreck spielen und auf Bäume klettern wie die Jungs. Wir spielten im Kohlekeller Fangen und liefen hinterher durch die frische Wäsche der Nachbarn oder wir



Chronik

11. März 1985

Michail Gorbatschow wird neuer Generalsekretär der KPdSU.

11. Juni 1985

Auf der Glienicker Brücke in Berlin findet der größte Agentenaustausch seit 1945 statt. 25 West-Agenten werden gegen vier Ost-Agenten ausgetauscht.

7. Juli 1985

Boris Becker gewinnt mit 17 Jahren als erster Deutscher und jüngster Tennisspieler aller Zeiten in Wimbledon.

1. September 1985

Das Wrack der 1912 gesunkenen Titanic wird in fast 4000 Meter Tiefe vor der Küste Neufundlands gefunden.

28. Januar 1986

Kurz nach dem Start explodiert die amerikanische Raumfähre „Challenger“. Alle sieben Besatzungsmitglieder kommen bei der bisher schwersten Katastrophe der Raumfahrt ums Leben.

27. Februar 1986

Der schwedische Reformpolitiker und Regierungschef Olof Palme wird auf offener Straße erschossen.

26. April 1986

In dem Kernkraftwerk von Tschernobyl schmilzt der Reaktorkern und verursacht die bisher größte Katastrophe in der Geschichte der friedlichen Nutzung von Atomenergie.

16. Oktober 1986

Reinhold Messner hat als erster Mensch alle 14 Achttausender bestiegen.

29. Januar 1987

Gorbatschow verabschiedet das Reformprogramm der „Perestroika“.

23. März 1987

Nach parteiinternen Differenzen erklärt Willy Brandt nach 23-jähriger Amtszeit seinen Rücktritt als SPD-Parteivorsitzender.

8. Dezember 1987

Reagan und Gorbatschow unterzeichnen den INF-Vertrag über den vollständigen Abbau aller nuklearen Mittelstreckenwaffen.



Nicht ohne unsere roten Gummistiefel.

standen kniehoch im Schlamm, um in irgendeinem dreckigen Rinnsal einen Staudamm zu bauen. Der erste Junge, der sich traute, ohne die peinlichen Stützräder durch den Park zu fahren, führte die Geschlechtertrennung schlagartig wieder ein, denn er war ab jetzt ein umschwärmter Held und die letzte Sandkastenfreundschaft schon eine Weile her.



Kleiner Lausub.



Ich bin der König der Loipe.

Deutschland – ein Wintermärchen

Bahn frei, Kartoffelbrei, ich komme! So und ähnlich kampfesmutig kündigten wir unsere waghalsigen Schlittenabfahrten an, wenn wir uns beim ersten Schnee tollkühn auf Plastiktüten oder riesigen Holzschlitten die Hänge der Umgebung

herunterstürzten. Jede freie Minute tobten wir in der weißen Pracht herum. Wir bauten Schneemänner, entwarfen Iglus, verewigten uns als Schneeengel und kamen Stunden später mit roten Wangen und strahlenden Augen zum heißen Kakao und Muckefuck nach Hause. Klamottentechnisch waren wir für derartige Schnee- und Eisexpeditionen bestens gerüstet. Der gefütterte Ganzkörperanzug, vorzugsweise in grellen Farben, stellte die Basis dar. Dazu gab es die Wollmütze mit ausgeschnittenem Gesichtsfenster und verlängerter Hals. Der absolute Geheimagentenkniß in unserer Ausrüstung waren die Handschuhe, die mit einem Strick durch die Ärmel und hinterm Rücken miteinander verbunden waren. Durch diese technische Raffinesse wurden die Handschuhe auch nach stundenlangem Toben, nass am Ärmel baumelnd, wieder mit nach Hause gebracht. Derart präpariert ging es auch zum Skifahren. Als laufender, aber bunter Meter schoben wir uns in der Loipe vorwärts. Todesmutig und sicher eingeklemmt zwischen den Beinen von Papa meisterten wir unsere ersten schwarzen Pisten oder zumindest vorerst das wacklige Stehen auf diesen langen Holzbrettern. Die Winter in unserer Kindheit waren weiß. Natürlich! Wie sonst hätte der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten die Geschenke bringen sollen?



Soooo viel Glitzer.

Oh du fröhliche

Mit Weihnachten war das so eine Sache. Dieses ganze Fest knisterte vor Aufregung und Spannung, das spürten wir relativ schnell. Die ersten zwei Jahre war Weihnachten schlichtweg eine große, glitzernde Kugel am lamettabehangenen Baum. Später kam dieser unglaublich große Mann mit langem Bart und rotem Umhang ins Spiel, der einen riesigen Sack voller Geschenke dabei hatte. Bei allem Respekt für die Mühe der liebevollen Verwandten und Nachbarn, die für uns Dreikäsehochs an Heiligabend den Weihnachtsmann geben mussten, war uns der Mann doch lange Zeit unheimlich und suspekt. Aber der Zauber der Weihnacht hatte uns fest im Griff und wir fingen an, fantasievolle Wunschzettel zu malen und singenderweise festzustellen, wie oft wir noch wach werden, bis der Mann mit den Geschenken endlich wiederkommt.



Bist du der Weihnachtsmann?

Bringt Hausschuhe und gute Laune mit

Einladungen zu den angesagtesten Geburtstagsfeiern im Freundeskreis waren für uns von größter Wichtigkeit. Die Plätze waren je nach Räumlichkeiten und Sympathien begrenzt. Und dann stand da ja noch die eigene große Feier an. Bereits Wochen vorher wurden liebevolle Einladungen gebastelt und verheißungsvoll an die glücklichen Empfänger übergeben. Meist waren das Mitbringen von Hausschuhen und guter Laune erwünscht und im Gegenzug sollten alle Partymäuse am Abend auch von den eigenen Eltern sicher nach Hause gebracht werden. Neben den kulinarischen Versprechungen kam es vor allem auf das Unterhaltungsprogramm bei derartigen Veranstaltungen an. Die Klassiker Topfschlagen, Stuhltanzen und Blinde Kuh wurden von Mutti mit kleinen, liebevollen Geschenken kindgerecht aufgewertet, sodass am Ende nicht nur das Geburtstagskind reich beschenkt wurde. Bei dem Versuch, mit Handschuhen, Mütze, Schal und Besteck eine Tafel Schokolade zu essen,



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudenberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Geboren
in der

DDR

Aufgeregt und erwartungsvoll,
so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre
– an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1982 – geboren im Schoße des Sozialismus, waren unsere ersten Lebensjahre gleichzeitig die letzten Jahre der DDR, denn gerade als wir Abc-Schützen die Feiern zum 40. Jahrestag der DDR verfolgt hatten, fiel die Mauer. Wir wuchsen in einem wiedervereinten Deutschland heran. Aber mit der Zeit kamen auch die Veränderungen. Aus Pionieren wurden Punks, aus Schreibmaschinen wurden Laptops, aus Telefonen mit Wählscheiben wurden Handys im Streichholzschachtelformat und aus uns Sprösslingen von damals wurden die Erwachsenen von heute.

Wir
vom
Jahrgang

1982

Julia Karich, selbst Jahrgang 1982, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3182-6



€ 12,90 (D)